



Nachrichten der Pfarrgemeinde Sattledt

Kontakte

Jubiläumsausgabe 2018

Nr. 168

Liebe Pfarrgemeinde!

Sehr viel geht mir durch den Kopf. Ich komme gerade vom Jungschar- und Ministrantenlager am Almsee und fahre heute noch mit vier Sattledter Männern zum Flughafen, wo es ab nach Tansania geht. Wenn wir zurückkommen, ist Schulanfang und das ganze pfarrliche Jahr beginnt von neuem: Schulanfang, Erntedank, Ehejubiläen, ... Die Zeit ist einerseits etwas, das immer wiederkehrt, andererseits gefüllt mit einmaligen Augenblicken, die man so schnell nicht vergisst. Die Zeit ist etwas Geheimnisvolles und Rätselhaftes, manchmal bedrohlich (schnell wie sie schwindet – oder langsam erdrückend dahinschleicht), manchmal etwas beruhigend Regelmäßiges.

Ich möchte das zum Anlass nehmen, an einen alten Brauch zu erinnern: Die Heiligung der Zeit. Die Woche: Den Sonntag als den Tag des Herrn bewusst begehen. Den Tag: Am Anfang, am Höhepunkt und am Ende (zum Gebetsläuten) mit einem kurzen Innehalten und einem Gebet unterbrechen. Einfach als Dank und Lobpreis an den Herrn der Zeit.

Euer



4 Chefredakteure mit „ihren“ Pfarrblättern: Seit dem ersten „Pfarrbrief“ 1968 gibt es das Pfarrblatt, seit 1971 unter dem Namen „Kontakte“. – Lesen Sie ab Seite 7 die Jubiläumsbeilage zum Thema „50 Jahre Pfarrblatt“!



Pfarrkalender

Sonntag, 23.09.

9:00 Uhr: Feldmesse der Markt-
sikkapelle (Stockschützenhalle)
19:30 Uhr: Vorbereitungstreffen
zum Ehejubiläumsfest
im Pfarrsaal

Dienstag, 2.10.

Anbetungstag

Anbetungsstunden: Siehe Seite 3!

18:00 Uhr: Abschlussvesper

Freitag, 5.10.

15:30 und 16:45 Uhr: Kasperltheater
der Puppenkistlbühne im
Pfarrsaal, zwei Aufführungen
(Öffentliche Bibliothek)

Sonntag, 7.10. – Erntedank

9:00 Uhr: Rosenkranz in d. Kapelle
9:30 Uhr: Festgottesdienst mit
Segnung der Erntekrone und
Erntedanksammlung,
glz. Kinderkirche im Pfarrsaal

Samstag, 13.10.

5:00 Uhr: Start zur Fußwallfahrt
nach Adlwang am Marktplatz
11:00 Uhr: Pilgermesse in Adlwang

Sonntag, 14.10.

8:30 Uhr: Rosenkranz in d. Kapelle
9:00 Uhr: Feier der Ehejubiläen
mit rhythm. Gestaltung,
anschl. Agape

Sonntag d. Weltkirche, 21.10.

8:30 Uhr: Rosenkranz in d. Kapelle
9:00 Uhr: Gottesdienst mit Samm-
lung f. d. Mission (Gest.: NMS),
anschl. Pfarrcafé

Donnerstag, 25.10.

20:00 Uhr: Kabarettabend mit
Guggi Hofbauer im Pfarrsaal
(Kath. Bildungswerk)

Sonntag, 28.10.

8:30 Uhr: Rosenkranz
9:00 Uhr: Wortgottesfeier

Donnerstag, 1.11.

Allerheiligen

9:00 Uhr: Festgottesdienst
14:00 Uhr: Wortgottesdienst (be-
ginnt beim Kriegerdenkmal),
anschl. Prozession zum Fried-
hof, dort Feier und Abschluss

Freitag, 2.11. – Allerseelen

19:00 Uhr: Gottesdienst mit Lichte-
prozession zum Friedhof

Sonntag, 4.11.

8:30 Uhr: Rosenkranz
9:00 Uhr: Gottesdienst,
glz. Kinderkirche im Pfarrsaal

Dienstag, 6.11.

13:30 Uhr: Seniorennachmittag
im Pfarrzentrum

Fr., 9.11. und Sa., 10.11.

Pfarrgemeinderatsklausur

Dienstag, 13.11.

19:45 Uhr: „Mein Herz wird nicht
dement“, Vortrag von Philipp
Wögerbauer im Pfarrsaal
(Kath. Bildungswerk)

Donnerstag, 15.11.

18:30 Uhr: Naturkosmetik zum Sel-
bermachen, mit Maria Leitner
im Pfarrsaal (KBW)

Elisabethsonntag, 18.11.

9:00 Uhr: Wortgottesfeier mit
rhythmischer Gestaltung
(KFB und Sozialausschuss)

Mi., 21.11. und Do., 22.11.

13:00 Uhr: Adventkranzbinden
im Pfarrzentrum

Sa., 24.11. und So., 25.11.

Buchausstellung im Pfarrsaal

Christkönigssonntag, 25.11.

9:00 Uhr: Gottesdienst

Regelmäßige Termine

Sonntagsmessen

Jeden Sonntag um 9:00 Uhr

Abendmessen

Jeden Dienstag und Donnerstag
um 19:00 Uhr in der Kapelle

Taufvorbereitung

Jeden 1. Montag im Monat um
20:00 Uhr in Kremsmünster

Kinderkirche

Jeden 1. Sonntag im Monat um 9 Uhr

Seniorennachmittag

Jeden 1. Dienstag im Monat um
13:30 Uhr im Pfarrzentrum

Kanzleistunden

Dienstag: 17:00 - 19:00 Uhr

Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag: 17:00 - 19:00 Uhr

Wir sagen Danke!

Die Außenrenovierung unserer Pfarrkirche wurde lange hinausgeschoben, da der Bauzustand der Kirche insgesamt als sehr gut gilt. Dass der Verputz erst nach 90 Jahren saniert werden musste, spricht für eine hervorragende Qualität. Dabei wurde nicht einmal ein Viertel der Außenflächen neu verputzt.

Die Renovierung konnte dank der guten Witterung fast wie geplant Ende Juni abgeschlossen werden. Ein Werk

wie dieses kann jedoch nur unter Mitwirkung der ganzen Pfarre gelingen. Ein herzlicher Dank gebührt den 15 Helfern beim Bau, besonders Franz Hofinger, der die Einteilung der Helfer übernahm. Sie haben mit ca. 400 Arbeitsstunden natürlich eine Menge Geld eingespart.

Danke unserem Mesner Matthias



Festliche Stimmung!

Kaiblinger, der fast jeden Tag die Baustelle im Auge behielt. Er war Ansprechpartner für die Firmen und hat sich um alles Mögliche gekümmert.

Inge Wieser und Resi Zeilinger hatten während der Renovierung nicht nur mit Schreiarbeit, Putzen und Aufräumen viel Arbeit, sondern haben auch dafür gesorgt, dass für die Arbeiter ein Mittagessen bereit stand. Danke dafür und auch jenen, die gekocht und Speisen und Kuchen

gebracht haben.

Ein herzliches Danke allen Geldgebern und Spendern und jenen, die im Rahmen einer Bausteinaktion Geld sammeln gegangen sind. Schlussendlich ein Dank der Fa. Renato Zambelli, die die Vergoldung von Turmkreuz und Uhrzeiger kostenlos durchgeführt hat.

*Walter Brummer,
Obmann des Finanzausschusses*

Anbetungsstunden am Dienstag, den 2.10.

- 11:30 – 13:00 Uhr: Schulen bzw. freie Gestaltung
- 13:00 – 14:00 Uhr: Seniorennachmittag (Anbetung und hl. Messe)
- 14:00 – 15:00 Uhr: Maidorf, Großendorf, Harhagen
- 15:00 – 16:00 Uhr: Oberautal, Brandmairsiedlung, Zeile, Pochendorf, Ortsgebiet
- 16:00 – 17:00 Uhr: Giering und Rappersdorf
- 17:00 – 18:00 Uhr: Oberhart und Unterhart
- 18:00 Uhr: Vesper



SÖLLRADL GmbH.
Gewerbestraße 7 | Leitzone NORD II | A-4642 Sattledt
Tel.: +43(0)7244/8246 | Fax: +43(0)7244/8246-4
office@soell.co.at | www.soell.co.at

Dr. med. Andrea Vorauer-Hagmayr
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Schulstraße 12 Tel. 07244/8941

Kirchturmkreuzkugel

Das Arbeitsjahr 2017/18 war für die Pfarre durch die Außensanierung der Kirche sehr intensiv, die Steckung des restaurierten Kirchturmkreuzes Ende Juli der feierliche Höhepunkt.

Unter den vielen Eindrücken faszinierte mich die Sache mit der Kugel unter dem Kirchturmkreuz besonders. Es ist landesweit üblich, darin Zeitungsausschnitte, Münzen und Beschreibungen aufzubewahren, die die durchgeführten Arbeiten dokumentieren. In schwindelerregender Höhe überdauern diese sogar Weltkriege unbeschadet. In unserem Fall wurde 1937 ein Ausschnitt der „Welser Zeitung“ hineingegeben, in dem sehr ausführlich die damalige Kreuzsteckung und auch anderes über das aufstrebende Sattledt beschrieben wurde.

Nun durfte ich Jahrzehnte später all das begutachten und für das Pfarrarchiv fotografieren. Außerdem sollte ich mir Gedanken über einen Text machen, der für 2018 passend erscheint, um beigelegt zu werden. Er konnte natürlich bei weitem nicht so verschnörkelt ausfallen, wie das 1937 üblich war und auf dem damals beigelegten Dokument nachzulesen ist. Das Kreuz wurde 35 Jahre später zum ersten Mal restauriert, der damalige Pfarrer P. Florian Mauhart notierte das 1972 ganz unten auf dem Papier. Eine Mischung aus Freude und Ehrfurcht überkam mich, als ich dann unter den schon vorher angegebenen verantwortlichen Personen auch den Namen meines vor meiner Geburt verstorbenen Großvaters darauf fand („Leopold Foedermayr, Wirt im Holz“). Die Vorstellung, dass die beigelegten Schilling-Münzen aus der Zeit der 1. Republik, die ich interessiert zwischen meinen Fingern drehte, vor 81 Jahren vielleicht auch er in der Hand hielt, war für mich überwältigend.

Wolfgang Federmair



Wer nicht hören will, muss fühlen!
Das kennt man von früher, wenn wir uns wehgetan haben, weil wir nicht auf gute Ratschläge hören wollten. Nun hat das Sprichwort eine zusätzliche Bedeutung bekommen. Heuer fühlten wir die lang anhaltende Hitzeperiode. Temperaturrekorde wurden wieder überschritten. Die Sonnenanbeter hat es gefreut, die Gartenbesitzer und vor allem die Landwirte wegen Ernteeinbußen nicht. Die Klimaüberhitzung ist nicht nur in unseren Breitengraden zu spüren. So herrschten in Ostsibirien, einer Region, die für extreme Kälte bekannt ist, in diesem Sommer zeitweise Temperaturen von 32 ° C. Das sind 20 Grad mehr als üblich.

Das bringt mich dazu, wieder einmal über den Tag zu schreiben, an dem alle Jahresvorräte unseres Planeten aufgebraucht sind. Dieses Jahr war es wieder früher, nämlich am 1. August. Seit dem 2. August leben wir von den Vorräten, die eigentlich für nächstes Jahr bestimmt sind. Dieser „Welterschöpfungstag“ wird für den ganzen Planeten berechnet. Darum sieht es noch nicht ganz so schlimm aus. Würden alle Erdenbürger so viele Ressourcen verbrauchen wie wir Österreicher, wäre dieser Tag heuer am 15. April gewesen! Wir könnten diesen Tag aber mit kleinen Änderungen in unserem täglichen Leben wieder nach hinten verschieben.

Ein Beispiel: Wenn alle Menschen ein Drittel der gefahrenen Autokilometer durch Zufußgehen, Radfahren, Öffis oder E-Car-Sharing ersetzen, wäre der Welterschöpfungstag nächstes Jahr schon um 12 Tage später. – Packen wir's an!

Euer Öko-Opa

Die Feier der Turmkreuzsteckung

Am 29. Juli wurde in feierlichem Rahmen das neu vergoldete Turmkreuz gesegnet und wieder an der Spitze des Kirchturms angebracht.



P. Arno segnet im Zuge des Festgottesdienstes das Kreuz.



Martin Huemer und Firmenchef Renato Zambelli mit dem restaurierten Turmkreuz.



Das sorgfältig verpackte Kreuz wird zum Marktplatz getragen.



Vertreter/innen von Sattledter Organisationen bzw. Vereinen ziehen am Marktplatz das Kreuz auf.



Renato und Giacomo Zambelli verkünden traditionsgemäß mit einem Spruch die vollendete Kreuzsteckung und stoßen mit einem Glas Wein an.



P. Honorius und P. Arno verfolgen – wie viele andere auch – mit gespannter Aufmerksamkeit das Ereignis.



Das Fest klingt gemütlich bei Spanferkel und Bratwürsteln aus.

So wird es weitergehen ...

Die Gesamtkosten der Außenrenovierung werden etwas über 300.000 Euro betragen, wovon ein Viertel die Diözese trägt. Die Marktgemeinde stellte dankenswerterweise € 70.000 bereit. Weitere größere finanzielle Zuwendungen erfolgen durch das Bundesdenkmalamt und das Stift Kremsmünster. Dennoch verbleibt für die Pfarre ein Betrag von rund € 120.000, wovon ca. € 90.000 durch Spenden aufzubringen sind. Noch ist nicht alles abgerechnet, doch es lässt sich absehen, dass alle Kosten

abgedeckt werden können. Allerdings erwartet uns schon in wenigen Jahren das nächste Sanierungsprojekt. Im Rahmen der Neugestaltung des Ortszentrums wird auch das Umfeld der Kirche saniert und den neuen Gegebenheiten angepasst. Dabei wird auch die zerbröselnde Treppe beim Hauptportal neu errichtet. Zudem hat sich nach der Kirchen-sanierung ein nicht erwartetes Problem ergeben: An der Außenwand des Presbyteriums zeigt sich ein unschöner dunkler Streifen am Übergang vom

neuen zum alten Verputz. Grund dafür dürfte ein überhöhter Chlorid- und Nitratgehalt im Mauerwerk sein. Über geeignete Maßnahmen muss erst beraten werden.

Und an so manchen Flecken im Kircheninnenraum merkt man, dass die Innenrenovierung auch schon wieder fast 20 Jahre her ist. Bisher wurde in Abständen von 24 bzw. 28 Jahren innen neu ausgemalt. Auch daran ist also bald wieder zu denken.

*Walter Brummer,
Obmann des Finanzausschusses*

Kräuterweihe

Die Frauen der Goldhaubengruppe machten sich auch heuer wieder mit viel Eifer daran, Kräuter, Heilpflanzen und Blumen an Wegrändern und im eigenen Garten zu sammeln und dar-

aus herrlich duftende Kräuterbüschel zu binden. Am 15. August nach der Weihe wurden diese wieder an die Kirchenbesucher verschenkt.

Erni Bauer



Die Goldhaubenfrauen beim Binden der Kräuterbüschel.

Kindergarten & Krabbelstube

Nach dem schönen Sommer starteten wir mit viel Freude und Energie in das neue Arbeitsjahr. Seit 3. September ist bei uns wieder reger Betrieb. Heuer gibt es fünf Kindergartengruppen (eine davon wird als Integrationsgruppe geführt) und eine Krabbelstube.

Neu im Team begrüßen wir Gerda Krumhuber (Pädagogin für Sprachförderung) und Renate Pichler (Helferin und Aushilfe). Wir heißen beide herzlich willkommen!

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder einen schönen und positiven Start in unserem Haus erleben. Deshalb liegt der Schwerpunkt in den ersten Wochen bei der Eingewöhnung. Wir wollen den Kindern Zeit geben Freundschaften zu knüpfen und Raum schaffen, in dem sich jede/r wohl fühlt.

Susanne Mistlberger,

Leiterin Kindergarten & Krabbelstube



Am 3. September begann das neue Kindergartenjahr.



Mäuseclub

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung

Mit Freude starten wir in das Mäuseclubjahr 2018/19.

Es warten auf die Kleinen: gleichbleibende Rituale, kreative Angebote, altersgerechte Spiele, Bewegung und vieles mehr.

ANMELDUNG bei Sabine Steinmair (0676/6622503)

Baby-Mäuse	Spielgruppe für Babies ab ca. 8 Monate Start: Freitag, 5. Oktober 2018, 9.00-10.00 Uhr Kosten: € 40,00 (10x)
Mini Mäuse	Spielgruppe für Kinder ab ca. 1,5 Jahr Start: Mittwoch, 3. Oktober 2018, 9.00-10.30 Uhr Kosten: € 50,00 (10x inkl. Jause)
Große Mäuse	Spielgruppe für Kinder ab ca. 2 Jahre Start: Dienstag, 2. Oktober 2018, 9.00-10.30 Uhr Kosten: € 50,00 (10x inkl. Jause)
Zappel-mäuse	Bewegungsgruppe für Kinder von ca. 1,5 - 4 Jahren mit Begleitung (Mama, Papa,...) Start: Donnerstag, 4. Oktober 2018, 16.00-17.00 Uhr Turnsaal Volksschule Kosten: € 40,00 (10x)

LANDESPRODUKTE



4551 Ried / Traunkreis
Großendorf 36
Tel. 07588 / 7304
Fax 07588 / 730416
e-mail: office@seierl.at
www.seierl.at

Holzpellets AKTION

Holzbriketts | Baubedarf | Kohle
Brennholz | Koks | Briketts | Getränkeabholmarkt



SPATT
Werkzeuge - Öle - Batterien

50 Jahre Sattledter Pfarrblatt

1968 erschien die erste Ausgabe des Sattledter Pfarrblatts – der erste „Pfarrbrief“, wie es damals noch geheißen hat. Das 50-jährige Jubiläum ist der Anlass für diese 8-seitige Beilage. Außerdem feiern wir am Sonntag, den 16. September 2018 einen Dankgottesdienst, zu dem wir herzlich einladen!



Aus dem „Pfarrbrief“ des Pfarrers wurde bald das „Pfarrblatt“, das schon 1973 den Namen „Kontakte“ erhielt. Es ist heute selbstverständlich, dass auch viele Laien darin zu Wort kommen können.

Die rasante Entwicklung von der mechanischen über die elektrische und

dann elektronische Schreibmaschine bis hin zur speziellen Computer-Software bzw. von einem gefalteten A4-Blatt bis hin zur Zeitung, die von der Druckerei Buchner professionell erstellt wird, ist beeindruckend.

Immer wieder gibt es größere oder kleinere Sonderausgaben, in denen

ein Baubericht oder der Fasching behandelt wird, manchmal wirbt man darin einfach nur fürs Pfarrfest.

Wichtig ist, dass die Bevölkerung informiert ist und das Pfarrblatt hoffentlich gern gelesen wird.

Wolfgang Federmair

Warum gibt es überhaupt ein Pfarrblatt?

Das 2. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) führte zu vielfältigen Veränderungen in der Katholischen Kirche. Die auffallendsten davon waren: Statt Latein soll im Gottesdienst die deutsche Sprache verwendet werden, es soll einen Volksaltar geben, in allen Pfarrgemeinden sollen Pfarrheime errichtet werden.

Auch in verbesserte Kommunikation wurde investiert: Das Konzil widmete dem Thema „Medien“ ein eigenes

langes Kapitel, wo es unter anderem heißt: „Es soll, wo es möglich ist, eine katholische Presse gegründet und gefördert werden; sie soll Nachrichten über das Leben der Kirche bringen und kommentieren.“

Das erste Pfarrblatt in der Pfarre Sattledt wurde vom damaligen Pfarrer P. Michael herausgegeben. Vervielfältigt wurde es vom Steinhauser Pfarrer P. Beda, der bereits eine Wachsmatrizen-Abziehmaschine besaß. Auf diese

Weise war es erstmals möglich, die gesamte Pfarrbevölkerung zu erreichen, mit Informationen zu versorgen und auch Themen des Glaubens darin zu vertiefen.

Mittlerweile ist das Pfarrblatt auch zu einer Art Chronik geworden, in der die wichtigsten pfarrlichen Ereignisse des letzten Jahrhunderts dokumentiert sind.

P. Arno Jungreithmair

Vier Chefredakteure im Gespräch

Innerhalb kürzester Zeit liegt ein Haufen Archivordner auf dem Tisch in der Pfarrkanzlei, um den sich drei ehemalige und der aktuelle Chefredakteur des Pfarrblatts *Kontakte* zum Interview versammelt haben. Belegexemplare aller Ausgaben sind hier gesammelt und werden, sichtlich emotional berührt, von den Anwesenden durchgeblättert. „Das kann man sich ja heute nur noch schwer vorstellen“, meldet sich Franz Schiefer, erster Chefredakteur von 1972 bis 1977, zu Wort. „Das ist geschrieben worden auf einer ganz alten herkömmlichen Schreibmaschine, und auf Matrizen ist es vervielfältigt worden. Einen Kopierer hat es ja noch nicht gegeben und für die 500 bis 600 Haushalte damals haben wir drei- bis viermal im Jahr so eine Ausgabe zusammengestellt.“

Franz gibt dem Kind den Namen

Nachdem 1968 Pater Michael den ersten „Pfarrbrief“ fertiggestellt hatte, wird 1972 der damals 26-jährige Franz bei einer Pfarrgemeinderatssitzung gefragt, ob er nicht Interesse hätte, gemeinsam mit dem Pfarrer den Pfarrbrief zu gestalten. Franz nimmt die Herausforderung an und findet nach

Die Pfarrblattmacher

P. Michael Gruber, Pfarrbrief 1968 – 1972

Franz Schiefer, Chefredakteur 1972 – 1977 (seit 1972 Pfarrblatt „Kontakte“)

Walter Bachmayr †, Chefredakteur 1978 – 1982

Leopold Baumgartner, Chefredakteur 1982 – 1987

Günter Wieser, Chefredakteur 1987 – 1998

Wolfgang Federmair, Chefredakteur seit 1998



Wolfgang Federmair, Leopold Baumgartner, Franz Schiefer und Günter Wieser beim Interview.

Ende des ersten Jahres einen neuen Namen für den achtseitigen Pfarrbrief im A5-Format: *Kontakte*. „Das war so ein erster kreativer Ansatz von uns, dass wir dem Ganzen einen Namen geben. Es freut mich sehr, dass die Zeitung bis zum heutigen Tag *Kontakte* heißt“, meint Franz, der den Archivordner I

interessiert durchblättert.

Nach Ablauf der Pfarrgemeinderatsperiode wurde es Zeit, das Projekt in neue Hände zu legen, und so wurde Walter Bachmayr 1978 Chefredakteur der *Kontakte* und blieb es bis 1982. „Der Walter hat das sehr professionell gemacht, er hat ja bei der Kirchenzei-

tung der Diözese gearbeitet.“ erzählt Leopold Baumgartner, Nachfolger des 2009 verstorbenen Walter. „Dann hat es geheißt, das muss einer weiter machen. ‚Das wär doch was für dich‘, haben sie zu mir gesagt und ich hab‘ die Herausforderung angenommen.“ Leopold stellt sich dieser Aufgabe von 1982 bis 1987.



Franz Schiefer

Leopold stellt ein Team zusammen

Als erste Handlung im Amt sucht er sich 1982 ein Team, dem von Anfang an Günter Wieser angehört. Den von seinem Vorgänger gesetzten Qualitätsstandard will Leopold unbedingt halten, muss sich jedoch selbst neue technische Kanäle suchen, da auf die Ressourcen der Kirchenzeitung nicht mehr zurückgegriffen werden kann. „Ein Bekannter von mir hat in Sattledt eine Druckerei aufgemacht, der Mühlbauer, der hat uns in praktischen Dingen geholfen. Dann konnten wir das im Offset-Druck in A4 machen, das hatte Qualität“, erinnert sich Leopold. Doch auch inhaltlich scheut man keine Anstrengungen und ein paarmal gibt es sogar einen Ausflug zu Recherchezwecken. Ein Erlebnis wird von Leopold und Günter während dem Interview mehrmals angesprochen, der sogenannte „eisige Ausflug“. Leopold

erzählt: „Als damals die Orgel gebaut wurde, da haben wir eine Reportage gemacht über den Orgelbauer und sind nach Tirol nach Steinach am Brenner gefahren. Bei -15 ° C wurde am Vortag bei dem Bus noch das Service gemacht, und da hat’s etwas von der Heizung eingefroren. Die ist einfach nicht mehr gegangen, die ganze Fahrt lang! Mit Zeitungen haben wir uns zugedeckt...“ Günter stimmt zu: „Der eisige Ausflug, des war das Ärgste! Aber interessant war es und immer lustig, so wie alle unsere Ausflüge und auch die Redaktionssitzungen!“ Die Männer lachen. Generell herrscht eine gute Stimmung beim Gespräch. Man erinnert sich gerne. Auch der gegenseitige Respekt für die Arbeit der Vorgänger und Nachfolger ist spürbar. Jeder am Tisch weiß, dass die Arbeit als Redakteur viel Zeit in Anspruch nimmt und einiges an Anstrengungen erfordert. Das letzte Treffen vor dem Druck ist immer die intensivste Sitzung. Günter Wieser, der 1987 den Posten des Chefredakteurs von Leopold übernimmt und bis 1998 innehat, weiß zu berichten: „Ich kann mich noch gut erinnern, der Pater Honorius, der war da sehr witzig unterwegs. Wenn wir am letzten Tag noch gearbeitet haben bei mir zuhause, dann hat er sich um 20 oder 21 Uhr



Leopold Baumgartner

rüber auf die Couch gelegt und um 1 Uhr früh war er wieder munter und hat gefragt: ‚Wie weit sind wir?‘ und hat wieder mitgemacht.“



Maggy Steinöcker interviewt die Chefredakteure.

Günter macht eine große Investition

Unter Günters Leitung wird Ende der 80er-Jahre eine große Investition getätigt. Das Pfarrblattteam schafft eine elektronische Schreibmaschine mit achtseitigem Speicher und ein Kopiergerät an. Günter: „Das war schon eine Riesensache, die elektronische Schreibmaschine! Gibt’s die eigentlich noch?“ Wolfgang Federmair, damals Jungscharleiter und mit an Bord des *Kontakte*-Teams, antwortet: „Ja, die hab ich noch daheim, ich weiß auch nicht genau, was ich damit machen soll ...“ Alle lachen.

Günter regt 1989 eine Überarbeitung des Layouts an, bei der z. B. Schriften und Abstände vereinheitlicht werden. Außerdem wird das Team größer, jede Ausgabe bleibt von Idee bis Druck ein Gemeinschaftsprojekt, das viele Stunden Arbeit in Anspruch nimmt. Günter erinnert sich: „Wir haben dann angefangen mit den ‚Sattledter Geschichten‘. Das war ein Highlight, finde ich. Wir haben alte Sattledter aus ihrem Leben erzählen lassen. Mit Wolfgang

Vater haben wir angefangen.“ Günter lobt auch die Tatsache, dass dem Team vom Pfarrer weitgehend freie Hand gelassen wurde und er als Redakteur viel lernen und sich entfalten konnte. Diese Sichtweise teilt auch Wolfgang, der 1998 die Chefredaktion übernimmt und somit seit 20 Jahren für die *Kontakte* verantwortlich zeichnet.

Die vier Männer blättern unentwegt in den Archivordnern und finden immer wieder Anekdoten zu einzelnen Geschichten, Bildern und Fotos. Vom Redaktionsteam wird immer wieder Feedback in Form von Leserbriefen angeregt, die Rücklaufquote ist aber eher bescheiden. „Wenn man einen Leserbrief bekommen hat, das war schon etwas ganz Besonderes. Vor



Günter Wieser

einiger Zeit haben wir wieder einmal einen bekommen von einer alten Sattledlerin, die schon gar nicht mehr hier wohnt. Sie hat sich bedankt, weil die Zeitung so super gemacht ist und sie dadurch noch Verbindung hierher hat“ berichtet Wolfgang. Zum Thema Feedback weiß auch Franz: „Eine erste positive Resonanz gab es durch die Pfarrblattausträger, die haben ja immer schon einen gewissen Rayon gemacht und dann das Feedback weitergegeben. Dadurch hatte ich den Eindruck, dass das Pfarrblatt gut ankommt.“ „Ja

das hat man direkt gespürt, dass jeder erwartet hat, dass wieder s' Pfarrblattl kommt. Speziell dort, wo die Leute keinen Zugang zur Kirche hatten, da gab es dann wegen der Informationen irgendwie eine Verbindung“, pflichtet ihm Leopold bei.



Wolfgang Federmair

Wolfgang fühlt sich der Dokumentation verpflichtet

Aus dem „Pfarrbrief“, also der Nachricht des Pfarrers an seine Pfarrmitglieder, war längst ein wichtiges Medium zur Informationsvermittlung geworden und ersetzt mit der Zeit auch die von den jeweiligen Pfarrern in Schönschrift geschriebene Pfarrchronik. Wolfgang erinnert sich: „Ich wollte die Kunstgeschichte unserer Pfarre aufarbeiten und dokumentieren in einer Serie. Da hab' ich viel in Kremsmünster in der Bibliothek recherchiert. Das ist dann schon klass, wenn man nach vier Jahren sagen kann: Das hab' ich jetzt dokumentiert, vielleicht interessiert das auch noch jemanden in 50 Jahren oder so.“

Aber auch der Spaß kommt in der Pfarrzeitung nie zu kurz. Immer wieder gibt es Sonderausgaben, wie z. B. die aufwendigen aber legendären „Faschingsausgaben“. „Der

größte Gag war die Rubbelseite, die wir einmal gemacht haben. Da haben wir bei den Gratulationen den Namen hingeschrieben und das Geburtsdatum aus angeblichen Datenschutzgründen zum Freirubbeln durch einen schwarzen Balken ersetzt. Da haben manche Leute ein Loch reingerubbelt!“ lacht Günter und alle stimmen mit ein. „Das war immer das Lustigste. Bei den Faschingssitzungen rennt der Schmä. Und selber kommt man nicht dran, weil man nur die anderen auf die Schaufel nimmt.“ Wolfgang kichert, und wieder erhebt sich Gelächter.

Das Gespräch wendet sich den Veränderungen der letzten Jahre zu, in denen sich ein größeres neues Team gebildet und die Organisation verändert hat. Nun gibt es neben dem Chefredakteur Leute, die schreiben und Leute, die für das Layout zuständig sind. Die Arbeiten sind gut aufgeteilt und das gesamte Team trifft sich in der Regel einmal zur Ideenfindung und Besprechung der neuen Ausgabe. „Das hat der Pater Honorius schon gesagt: Wichtig ist, dass der Mensch schöpferisch tätig ist!“ erinnert sich Wolfgang.

Die Frage, ob sich die Herren dem Pfarrblatt immer noch verbunden fühlen, wird sofort von allen bejaht. Leopold ist stolz auf seine Tochter Silvia, die im aktuellen Redaktionsteam sitzt und schon mit dem Pfarrblatt aufgewachsen ist.

Nach dem fast zweistündigen Interview machen sich die ehemaligen Chefredakteure gut gelaunt auf den Heimweg. Wolfgang räumt noch die Ordner mit den Belegexemplaren zurück ins Archiv. Ein Ordner fehlt. „Jetzt hätt' ich den doch glatt mit nach Hause genommen!“ ruft Franz, der noch einmal ins Stüberl zurückkommt und den Archivordner I lachend Wolfgang übergibt.

Maggy Steinöcker

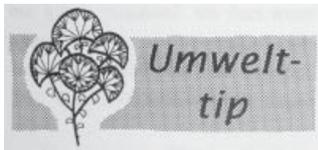
In Serie gegangen: der Öko-Opa und sein Vorgänger

Damit eine Zeitung gerne gelesen wird, müssen sich die Leserinnen und Leser gut darin zurechtfinden. Deshalb achten wir auf eine gute Strukturierung, für jeden Beitrag ist ein bestimmter Platz vorgesehen: Wer das Pfarrblatt „Kontakte“ schon öfter gelesen hat, weiß, dass auf der Titelseite unter der Überschrift „Liebe Pfarrgemeinde“ P. Arno oder P. Siegfried zu Wort kommt. Kinder schlagen lieber gleich die letzte Seite auf und lösen die Rätsel (= was aber, wie man hört, auch so manche Erwachsene tun ...), auf Seite 2 findet man den Pfarrkalender usw.

Großer Beliebtheit erfreuen sich Serien wie der Öko-Opa („Umweltkontakte“, S. 4), der auch einen Vorgänger hat.

An diesen Vorgänger werden sich viele erinnern können, es war der sogenannte „Umwelttip“. Ab der Weihnachtsausgabe 1992 hieß es bei uns „(UM)WELTSCHUTZ ist Christenpflicht“, die Beiträge stammten von Hermi Krumphuber.

Mit dem neuen Layout vereinfachten wir den Titel auf „Umwelttip“ (noch in alter Rechtschreibung, mit nur einem p), das neue Logo steuerte Sepp Huber bei.



Die freche Kirchenmaus

1987 wurde für einige Jahre die „Kirchenmaus“ ins Leben gerufen, für die von mir extra eine Grafik angefertigt wurde.



Wir wollten damit eine sympatische Figur schaffen, um Ent-

schuldigungen anzubringen oder amüsante

Vorkommnisse zu thematisieren. So wurde z. B. das Plakat zum Pfarrfest 1988 zum Ortsgespräch, weil darauf vergessen wurde, das Datum anzugeben. Die Kirchenmaus kommentierte das folgendermaßen: „Jeder wusste, dass es sein würde, auch wo es sein würde – aber wann eigentlich?“

Sattledter Geschichten

Unter Chefredakteur Günter Wieser starteten wir 1987 mit den „Sattledter Geschichten“. Dabei handelte es sich um Interviews, die ich mit älteren Pfarrangehörigen führte.

Für mich als damals noch jungen Menschen waren diese Gespräche über die – oft gar nicht so gute – alte Zeit höchst spannend. Ich erinnere mich an einen Gesprächspartner, der in berührender Weise über seine bitterarme Kindheit erzählte. Aus Scham erlaubte er uns dann aber nicht, das Interview zu drucken. Insgesamt erschienen zehn Beiträge.

Walter Brummer verfasste ab 1997 unter dem leicht abgeänderten Titel „Sattledter Geschichte(n)“ 15 Beiträge über die Geschichte der Pfarre bzw. der Gemeinde.



Mit offenen Augen

Von 2000 bis 2006 ging es uns darum, die Augen auf die Kunstwerke in unserer Pfarrkirche zu richten. „Mit offenen

Augen“ hieß diese Serie deshalb.

So entstand auch eine Dokumentation für das Pfarrarchiv, außerdem konnten Informationen für einen neuen Kirchenführer gesammelt werden, der seither in der Kirche aufliegt.

Zeit zur Besinnung

Im Herbst 2007 kamen mit P. Arno und P. Siegfried zwei neue Seelsorger. Wir sahen auch die Zeit für eine neue Serie gekommen, die wir „Zeit zur Besinnung“ nannten.

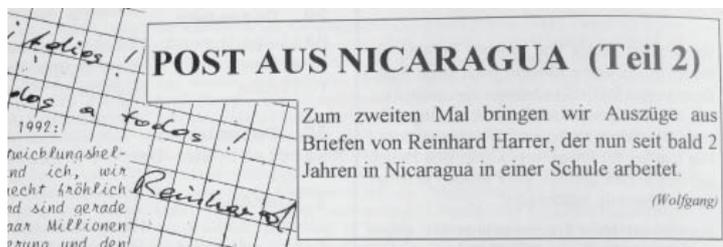
Sie besteht bis heute, entfällt in der aktuellen Ausgabe aber wegen der Fotodokumentation zur Turmkreuzsteckung (siehe S. 5).

Glaubenswert

„Wenn ich meinen Glauben nicht hätte ...“ – Mit diesen Worten gab die Diözese Linz den Schwerpunkt für das Arbeits-

jahr 2008/09 vor. Pfarrangehörige sollten sich in persönlicher Weise zu ihrem Glauben äußern.

Diese Idee gefiel uns so gut, dass wir die Glaubenswert-Beiträge bis ins Jahr 2011 fortsetzten.



Post aus Nicaragua

Sozusagen einer von uns, Reinhard Harrer, ging 1990 für einige Jahre als Entwicklungshelfer nach Nicaragua. Er schrieb immer wieder Briefe über seine Arbeit, aus denen wir im Pfarrblatt zitieren durften. So gab es in einigen Ausgaben „Post aus Nicaragua“.

Kontakte-Archiv: Zeitzeugnis der besonderen Art

Bilanz einer einmaligen Entwicklung, unzähliger Arbeitsstunden, Herzblut, vieler Besonderheiten und – im Nachhinein betrachtet – so mancher verschriftlichten Kuriosität.

Public Relations

1968 gelang mit dem ersten Pfarrbrief ein großer Schritt in Richtung einer neuen Art von Öffentlichkeitsarbeit. Bereits 1972 wurde aus dem Brief des Pfarrers das Pfarrblatt *Kontakte*, dessen Namen es bis heute trägt.

Die gut archivierten Ausgaben lasen die Anliegen und Umstände der jeweiligen Zeit anhand der Auswahl der Themenschwerpunkte sichtbar werden. In den 70ern/80ern war es die Entwicklungshilfe, 1995 „50 Jahre Frieden“ und in letzter Zeit war erkennbar, auf welcher Seite die Pfarre aus christlich-sozialer Sicht in der Flüchtlingsfrage steht.

„Kinder, wie die Zeit vergeht!“

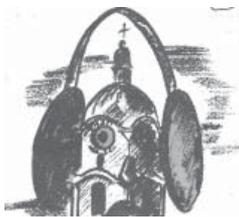
Leichtigkeit brachten Witze, die „Bunte Seite“, ab 1981 die „Junge Seite“, gefolgt 1987 vom Must-have jeder Ausgabe: der „Kinderseite“.

Bei der Arbeit für die Jubiläumsausgabe stellten wir im Redaktionsteam fest: „Eigentlich müsste man die ganzen

Faschingsausgaben wieder einmal durchlesen, da hat man wirklich

was zu lachen!“ – Können Sie sich noch an die Rubbelfelder bei den Gratulationen, die tonlosen Glocken, oder den schiefen Turm erinnern? 1982 gelang die aufsehenerregende erste Faschingsausgabe, wo man nicht genau wusste, was man nun ernst nehmen konnte und was nicht.

Die letzte Faschingsausgabe kann



online gerne nachgelesen werden (Website der Pfarre, Nr. 129f).

„Das gibt's doch nicht!“

Eine ungewollt kuriose Ausgabe erschien 1978. Papst Johannes Paul I. war neu gewählt und es traf sich gut, ihn von der Titelseite strahlen zu lassen. Er tat es auch, nur während sich die *Kontakte* in der Druckerei befanden, verstarb der Papst unerwartet nach nur 33 Tagen Amtszeit. Eine Erklärung musste beigelegt werden.



Zettelwirtschaft

Aufwändig, aber oftmals einfach notwendig war und ist die „Zettelwirtschaft“. Gemeint sind hier eben diverse Richtigstellungen, Beilagen oder 1977 eine ORF-Kirchenfunk-Karte. Sehr besonders war stets das „Layouten“

– die Retro-version mit der Schere versteht sich! Inserate und Bilder wurden per Klebestift eingefügt.

„Nummer 168?“

Nach ca. 70 Pfarrblättern erschien es sinnvoll, die Ausgaben fortlaufend zu

nummerieren, und so entstand 1982 die Nummer 1. Wahr und klar ist, dass es unzählige mehr sind: „Sondernummern“ zwischen den Erscheinungen wie Nr. 43 ½ zum Pfarrfest, zu Umbauten, PGR-Wahlen, Abschieden und limitierte Hochzeitsausgaben.

Beziehungen

Auffallend ist, dass viele Sattledter Freiwillige aus Pfarre und Vereinen früher bei der Jungschar, den Minis oder der KJ aktiv waren, die meisten Freundschaften heute noch bestehen und auf dieser Basis auch so manche Familie gegründet wurde!

Entwicklung

Das *Kontakte*-Archiv ist ein wertvolles Zeitzeugnis der pfarrlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer jungen Pfarre und Gemeinde, und zwar in bester Lesefreundlichkeit.



Kirchenfunk

Fernsehen	FS 1	FS 2	
Christ in der Zeit	So 19.25		
Fragen des Christen	So ca. 22.00		
Orientierung (vierzehntäglich)		So 18.00	
Rio	Ö 1	Ö R	Ö 3
Morgenbetrachtung	Mo – Sa 6.55	So 6.05	Mo – Sa 5.30

Zumindest wurde das *Kontakte*-Team 2000 bei einem Pfarrblatt-Wettbewerb



dafür prämiert. – Das ist auch eine Besonderheit!

Silvia Froschauer

Wie eine Ausgabe der „Kontakte“ entsteht

Es ist Redaktionsitzung. Neu bezogene Häuser, Geburtstage oder Kinder, für die sich niemand zum Aufpassen gefunden hat, liefern einen Grund, warum so eine Besprechung bei einem Teammitglied daheim und nicht im Pfarrhof stattfindet. Besonders angenehme Begleiterscheinungen sind dann Brötchen, Kuchen und manchmal sogar Cocktails.

Der erste Punkt (nach dem anfänglichen Plaudern) ist der letzten Ausgabe gewidmet. Gab es Reaktionen auf die letzten *Kontakte*? Wurde jemand auf Beiträge angesprochen? Ist vielleicht sogar ein Leserbrief eingetroffen?

Wir freuen uns, wenn Beiträge oder Fotos gut gelungen sind und wir darauf angesprochen werden. Manchmal hören wir auch Kritik, weil Fehler passiert sind. Das ist sehr unangenehm, aber es kann eben auch passieren.

Besonderes Titelbild

Nun geht es um die nächste Ausgabe: Welchen Themenschwerpunkt setzen wir? Oft gibt ihn der Jahreskreislauf vor: Weihnachten, Ostern, Kirchenrenovierung usw. Hat jemand ein Foto für die Titelseite, oder machen wir noch eines extra? Seit Advent 2014 sind die erste und die letzte Seite farbig, darum ist es uns wichtig, eine besonders gute Aufnahme als Titelbild auszuwählen. Und so hängt – angeregt durch das *Kontakte*-Team – wegen eines Fotos für die Titelseite plötzlich ein weithin sichtbares Werbebanner für das Pfarrfest am Baugerüst der Kirche.

Wer schreibt welche Beiträge? Manche kommen auch von den pfarrlichen Gruppierungen (KFB, KBW, Bibliothek, Chor usw.). Wer macht das Layout für die verschiedenen Seiten? Bevor die ersten aufbrechen, vereinbaren wir den Termin für die nächste Sitzung, dann lassen wir das Arbeits-



Das Team: Wolfgang Federmair, Hans Mair, Gudrun Federmair, P. Arno, Eva Hagmair, Agnes Pernerstorfer, Karin Wagner, Walter Brummer, Silvia Froschauer (nicht auf dem Bild: Maggy Steinöcker, Bernd Horvath)

treffen gemütlich ausklingen.

Im Protokoll ist alles Besprochene festgehalten. Das bekommen ein paar Tage später alle zugeschickt, damit nichts vergessen wird. Die verschiedenen Pfarrgruppen erhalten ein E-Mail mit der Bitte um Beiträge, dazu den spätesten möglichen Abgabetermin.

Fertigstellung

Die Zeit bis zur Fertigstellung verbringen unsere Leute damit, dass sie selbst Artikel verfassen oder fertige Beiträge am Computer zu einer interessanten, gut lesbaren und ansprechenden Seite zusammenstellen. Dabei kann es passieren, dass einzelne Texte gekürzt werden müssen, dass nicht alle Fotos Platz finden oder auch, dass wir plötzlich noch einen kurzen Text dazunehmen können.

Viele Leute arbeiten mit und am Ende laufen alle Fäden bei Wolfgang Federmair zusammen, dem Chefredakteur. Seine Erfahrung (er arbeitet seit 1987 am Pfarrblatt mit), seine Genauigkeit und auch sein Einblick ins Pfarrleben sind da besonders wichtig. Die fertigen Seiten werden an P. Arno geschickt,

der noch einmal alles genau durchliest und ev. Korrekturen anbringt.

Druckbeginn

Dann wird das Pfarrblatt als Datei in einem E-Mail an die Druckerei von Hans-Jürgen Buchner geschickt. Er bringt einige Tage später Kartons mit 1300 neuen Pfarrblättern in den Pfarrhof. Pfarrsekretärin Inge Wieser ruft an: „Die Pfarrblätter sind da!“ Ein paar Leute aus dem Team treffen sich, um die Pfarrblätter in die Sackerl für die Austräger/innen zu geben. Spätestens am Freitag um 16 Uhr können sie abgeholt und „unter d’Leit“ gebracht werden.

Wolfgang schaut, dass die aktuelle Ausgabe auch im Internet (Pfarrhomepage) gelesen werden kann, Inge sendet einige Exemplare per Post an ehemalige Sattledter/innen (vorwiegend Altenheime), wir legen einen Stapel *Kontakte* in der Kirche auf.

Nun ist die neue Ausgabe fertig. Der Termin für die nächste steht aber schon fest, und alles beginnt von vorne ...

*Gudrun Federmair,
Leiterin Öffentlichkeitsausschuss*

50 Jahre Pfarrblatt in Zahlen

267

267 Ausgaben sind seit dem ersten „Sattledter Pfarrbrief“ von 1968 an die Sattledter Haushalte verteilt worden.

2412

2412 Seiten wurden bisher bedruckt.

2-4-8-12-16-20

Zweimal erschienen 20-seitige *Kontakte*. Meistens waren es 12 Seiten und in den Anfangsjahren 2 Seiten. Seit 2014 erscheint jährlich eine 16-seitige Advent/Weihnachtsausgabe.

17

17 verschiedene Autoren verfassten bisher den Leitartikel auf Seite 3.

20

20 Interviews wurden in der klassischen Form veröffentlicht. U. a. wurden sie mit P. Honorius, den Pastoralassistenten Thomas Peterseil und Elisabeth Seidlmann und verschiedenen Personen der Pfarrgemeinde geführt.

*Am Freitag in einem Wirtshaus:
Ein Katholik fragt den Kellner:
„Haben Sie Haifisch?“ - „Nein.“
- „Wal?“ - „Bedaure.“ - „Dann
bringen Sie mir ein großes Steak.
Aber Sie sind mein Zeuge, dass ich
Fisch verlangt habe.“
aus Kontakte September 1976*

160

Über 160 Witze konnten die Leser bisher lachen. Allerdings waren es in den Anfangsjahren mehr Witze pro Ausgabe als in späteren Jahren. Im Fasching war die Witzdichte in den ersten Jahren hoch. Die „witzigste“ Ausgabe erschien 1977 mit 24 Witzen auf 4 Seiten der Kontakte in A5-Format.



aus Kontakte Herbst 2016

199

Die ratefreudigen Leser/innen konnten in den vergangenen 50 Jahren 199 Rätsel lösen.

1005

1005 getaufte Kinder wurden namentlich erwähnt.

18

Aus eigener Erfahrung wissen wir durch die Recherche für diese Seite, dass 18 Stunden Zeit eingeplant werden sollten, wenn jemand alle Ausgaben des Pfarrblatts durchblättern will.

40

40 Umwelttipps erschienen von Weihnachten 1992 bis Ostern 2003.

412

Trauerungen sind bisher veröffentlicht worden.

Eva Hagmair

IN TAKT

NACHRICHTEN DER PFARRGEMEINDE S

ber, Herausgeber und Verleger: Pfarrgemeinderat Sattledt; für den In-
gold Baumgartner, 4642 Sattledt 5; Druck: M & M Druck F. Mühlbauer
Erscheint nach Bedarf, jedoch mindestens 4 mal jährlich; Grund-
ormations- und Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Sattledt.

JR. 21 Advent

Ein schönes Fest

700 Festgäste bei den Feierlichkeiten zum 30-Jahr-Jubiläum der
Sattledt am 10. November 1985



Titelseite Kontakte Advent 1985

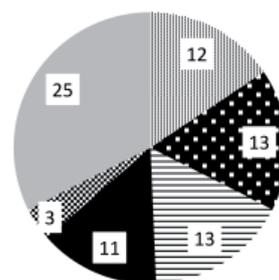
Die Titelseite

Ein Bild, ein Foto oder eine Zeichnung springen auf der Titelseite dem Leser ins Auge.

Wir wollten wissen, welche Motive in den vergangenen 50 Jahren gerne gewählt wurden. Von besonderem Interesse waren für uns dabei Fotos, die in Sattledt gemacht wurden oder die Personen der Pfarrgemeinde zeigen. Also zählten wir, wie oft in den 267 Ausgaben der

Pfarrer, die Kirche oder z. B. die Landschaft von Sattledt auf der ersten Seite zu sehen waren.

Eva Hagmair



■ Pfarrer (12)
■ Natur (11)

■ Pfarrkirche (13) = Kinder (13)

⊗ Sattledter Orgel (3) ■ Pfarrgemeinde (25)

Katholisches Bildungswerk



Ende Mai machten sich einige Sattledter auf, um auf dem Ja-

kobsweg von Enns nach Ansfelden zu gehen. Wider Erwarten war es ein sehr schöner Weg, vorbei am Sumerauerhof nach St. Florian.

In der Stiftskirche hielten wir eine Marienandacht und trafen dort den „Singenden Pfarrer“ P. Brei, mit dem wir schon beim Pfarrausflug in Deutschkreuz den Gottesdienst gefeiert hatten. Ein besonderes Erlebnis war, dass er ein Marienlied mit uns sang. Weiter ging es dann durch ein

schattiges Waldgebiet nach Ansfelden. Auch für 2019 planen wir wieder Teiletappen des österreichischen Jakobsweges.

Das KBW-Team bedankt sich sehr herzlich für die vielen Besuche bei unseren Veranstaltungen und die positiven Rückmeldungen. Das aktuelle Programm für 2018/19 liegt dieser Ausgabe der *Kontakte* bei.

Renate Huber

Unsere nächsten Termine:

Do., 25.10.: „Perfekt UNperfekt“ – Kabarett von Guggi Hofbauer im Pfarrsaal

Di., 13.11.: „Mein Herz ist nicht dement“ – Vortrag von Frater Philipp Wögerbauer

Do., 15.11.: „Naturkosmetik zum Selbermachen“ – Workshop mit Maria Leitner



BFAIR²¹

global verantwortlich leben

B-Fairdl sagt:

„Souverän ist nicht, wer viel hat, sondern wenig braucht.“

Niko Paech (dt. Volkswirt, *1960)

NMS-Stand beim Pfarrfest

Fleißig waren unsere Schülerinnen und Schüler beim Pfarrfest in Sattledt! Schon um 7 Uhr früh wurden frische Schokoerdbeerspieße in unserer Schulküche vorbereitet, um sie dann später an die Gäste zu verkaufen.

Bereits Wochen zuvor wurden in den Klassen Basteleien aus recycelten Materialien hergestellt. Gegen eine freiwillige Spende konnten diese Produkte am Verkaufsstand erworben werden. Mit dem Erlös wurden zwei Ziegen für die „All Saints Schule“ in Nigeria gekauft. Diese bekommen die fleißigsten Schüler/innen eines Jahrganges als Belohnung für ihre schu-

lischen Leistungen. Ein weiterer Verkaufsstand vom Eine-Welt-Laden rundete unsere Aktivitäten ab.

Natürlich möchten wir auch die Renovierung unserer Sattledter Kirche unterstützen! Mit dem



Der Bastelstand der Neuen Mittelschule.

Erlös unserer Schokospieße und den restlichen Einnahmen des Bastelstandes konnten wir Bausteine für die

Kirchenrenovierung kaufen und so einen kleinen Beitrag leisten.

RL Rita Aichlseder
und RL Tanja Obermayr

Ein für alle...

essen-trinken-plaudern

SOWIESO

der treffpunkt.

Fam. Pointl

4642 Sattledt - Bahnhofstrasse 7 - Tel. 0 676 / 951 25 58

Di - Mi: 16-24 Uhr, Do - Fr - Sa: 11-24 Uhr
So. gegen Voranmeldung, Mo. Ruhetag

Versicherungsagentur

DIETACHMAIR

Martin Dietachmair
0664 - 76 78 175

REGIONA
KREMSMÜNSTERER
VERSICHERUNG

Oberösterreichische
Versicherung AG

4642 Sattledt, Maidorf 33
E-mail: m.dietachmair@ooev.at

SORELLE

RAMONDA

Einladung zum Fest der Ehejubilare



Ewig dein, ewig mein, ewig uns.

Am 14. Oktober sind auch dieses Jahr wieder alle Ehepaare sehr herzlich zum Fest der Ehejubiläen eingeladen.

Es ist schön, wenn sich Paare „trauen“ und den Bund der Ehe eingehen. Daher hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, alle „Halbrunden und Runden“ zu einem gemeinsamen Fest mit der Pfarrgemeinde einzuladen, denn jedes Jahr ist es wert, gefeiert zu werden. Aufgrund der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung ist es nicht mehr so

einfach, alle Namen herauszufinden. Deshalb bitte ich alle, die bei der Feier dabei sein möchten, sich in der Pfarrkanzlei zu melden, auch wenn sie keine schriftliche Einladung bekommen haben.

Der Vorbereitungsabend findet mit P. Siegfried am Mittwoch, den 26. September um 19:30 Uhr statt.

Anschließend an den Festgottesdienst ladet der PGR alle sehr herzlich zu einer Agape ein.

Renate Huber

Trauungen



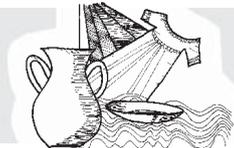
Sterbefälle



Jacqueline Zwitl & Stefan Huemer am 18.08.

Anna Holzinger am 04.06.
im 75. Lebensjahr,
Wasserturmstraße 9

Walter Fuchs am 16.08.
im 52. Lebensjahr,
Tannenstraße 10



Taufen

Veronika Krammer am 26.07.
im 86. Lebensjahr,
Ascheter Straße 38, Thalheim

Franz Spatt am 18.08.
im 75. Lebensjahr,
Friedhofgasse 6, Steinhaus

keine Taufen

Rudolf Koller am 05.08.
im 63. Lebensjahr,
Birkenstraße 20

Theresia Prillinger am 02.09.
im 91. Lebensjahr,
Oberautal 9

BDS BUCHNER
Druck - Service e.U.
A-4600 Thalheim/Wels, Am Thalbach 100
T: 07242/78665, www.buchner-druck.at

UNIQA

GeneralAgentur Ennser e.U.
Hauptstraße 26
4642 Sattledt
Tel.: +43 7244 80789

• Ihr Versicherungs-partner vor Ort!

STEWA[®]



Tierhaltungstechnologie

Hof- und Haus-Bedarfsartikel



STEWA Steinhuber GmbH
Tel.: 07244 / 8520, www.stewa.at

Pfarrerausflug nach Polen

Der Pfarrerausflug vom 30. August bis zum 2. September führte uns in diesem Jahr nach Polen, nämlich nach Tschenstochau und Krakau.

33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten per Bahn zur berühmten Schwarzen Madonna auf den „Hellen Berg“ (Jasna Gora) sowie zur zweitgrößten Stadt Polens, dem Bischofssitz des späteren Papstes Johannes Paul II. (1978 – 2005).

Herzlichen Dank dem Katholischen Bildungswerk, besonders der Organisatorin Resi Miniberger für die beeindruckende Reise!

Renate Huber



Der Pfarrerausflug führte dieses Jahr ins polnische Tschenstochau.

Buchtipps der Öffentlichen Bibliothek der Pfarre

Tochter des Nordens

von Julia Kröhn

Ein historischer Roman, geschrieben von einer gebürtigen Oberösterreicherin.

Zur Autorin: Julia Kröhn stammt aus Linz, lebt aber jetzt in Frankfurt am Main. Sie ist freie Journalistin und schreibt historische Romane.

In „Tochter des Nordens“ erzählt sie über das Leben und Leiden von zwei Frauen vor der ersten Jahrtausend-

wende.

Die beiden Hauptfiguren heißen Runa und Gisla. Gegen ihren Willen muss Runa ihre norwegische Heimat verlassen und mit ihrem Vater in die Normandie aufbrechen, wo sich dieser Reichtum und eigenes Land erhofft. Als er kurz vor der Ankunft unerwartet stirbt, ist Runa in der Fremde ganz auf sich allein gestellt. Das Schicksal führt sie mit der fränkischen Prinzessin Gisla zusammen, als diese in höchster Gefahr schwebt. Runa gelingt es, Gisla

zu retten, und diese bietet ihr einen Pakt an: Wenn Runa sie sicher und unentdeckt zu ihrer Mutter geleiten kann, wird sie in ihre Heimat zurückkehren können. Die beiden wissen nicht, dass verborgene Feinde ihnen nach dem Leben trachten ...

Man erfährt viel darüber, wie das Leben damals war. Mir gefällt, dass der Roman immer spannend bleibt. Nicht umsonst steht in den Buchbeschreibungen „fesselnd erzählt“. – Das kann ich nur bestätigen!

Christine Mair



Da bin ich mir sicher.

renato
zambelli

Birkenstraße 5 · 4653 Eberstalzell
Tel 07241 / 27 832 · office@zambelli.cc
www.zambelli.cc

ÜBER ALLEN DÄCHERN



SPENGLER-MEISTERBETRIEB
HOLZSCHINDELARBEITEN · VERGOLDEN
VERZINNEN · BLEIARBEITEN
KUNSTSPENGLEREI

ofen galerie

öfen - herde - kaminbau

ARGE KAMIN

powered by
thaler gmbh

www.ofengalerie.at

carl-blum-str. 3, 4600 wels t 07242-47596-0, f dw-4



Wir gratulieren zum Geburtstag

100 Jahre

Johann Ackerl

Hauptstr. 50, am 11. November

95 Jahre

Marianne Zokalj

Großharrerstr. 9, am 15. September

94 Jahre

Anna Prillinger

Großendorf 80, Ried/Trkr.
am 28. November

93 Jahre

Rosina Hubinger

Hauptstr. 33, am 17. September

Theresia Simonfai

Hauptstr. 42, Ried/Trkr.
am 21. September

90 Jahre

Rudolf Kaiser

Hauptstr. 32, am 31. Oktober

Friederike Sandmair

Sonnenweg 3, am 3. November

89 Jahre

Waltraud Mair

Altenheim Thalheim,
am 18. Oktober

Wilhelm Berner

Lindenstr. 4, am 1. November

88 Jahre

Maria Obermayr

Rappersdorf 3, am 2. September

Johann Michlmayr

Oberhart 4, am 3. November

87 Jahre

Hilda Mayr

Kremsmünsterer Straße 15,
am 10. Oktober

Maria Mair

Dirnberg 2, am 2. November

86 Jahre

Helmuth Gremes

Bahnhofstr. 3, am 4. September

Maria Auinger

Sipbachzeller Straße 2,
am 13. Oktober

Theresia Hubinger

Oberautal 16, am 19. Oktober

85 Jahre

Hildegard Berner

Lindenstr. 4, am 11. September

Anna Rührlinger

Oberautal 11, am 14. September

Aloisia Schirl

Prielstraße 4, am 15. Oktober

84 Jahre

Josef Weingartmair

Giering 9, am 13. September

Franz Holzinger

Unterhart 2, am 2. Oktober

83 Jahre

Walter Röck

Im Hart 13, am 4. September

Gottfried Lang

Brucknerstr. 3, am 19. September

Otilie Pauzenberger

Großendorf 35, am 13. Oktober

Adolf Heidlmayr

Sonnenweg 2, am 6. November

82 Jahre

Josef Linsbod

Großendorf 15, Ried/Trkr.
am 20. Oktober

81 Jahre

Franz Brunmayr

Keplerstr. 4, am 1. September

Karoline Eckmayr

Heiligenkreuz 1, am 19. Oktober

80 Jahre

Hildegard Pesek

Würzburgerweg 15, am 20. September

Karl Steinmaurer

Markt 9, am 31. Oktober

Helmuth Hacker

Hauptstraße 3, am 1. November

Hermine Kemmer

P.-Engelbert-Str. 4, am 6. November

Karl Hermann Fiederer

Goldstraße 9, am 22. November

75 Jahre

Karl Rathmayr

Ziegeleistr. 22, am 31. Oktober

Walpurga Grubmair

Waldstraße 6, am 10. November

Hermine Rührlinger

Steinerkirchner Straße 6,
am 10. November

Franz Grubmair

Waldstraße 6, am 15. November

Friedrich Zehetner

Mozartstraße 3, am 26. November

Maximilian Hofmann

Harhagen 7, am 29. November

Ann. d. Red.: Wer bei den Gratulationen nicht genannt werden möchte, möge sich bitte rechtzeitig in der Pfarrkanzlei bei Inge Wieser melden. (Tel. 07244 8817, pfarre.sattledt@dioezese-linz.at). – Danke!

Jungschar- und Ministrantenlager 2018

Bei wundervollem Wetter und herrlicher Kulisse verbrachten 36 Kinder, durchschnittlich 3 KöchInnen, 11 JungscharleiterInnen und Pater Sigi eine tolle Woche direkt am Almsee. Völkerball, Waldschach, Geistern und Baden waren nur einige der vielen Aktivitäten am Lager.

Eines der Highlights war wie jedes Jahr die Messe am Donnerstag, welche einige Mitglieder des Pfarrgemeinderats mit uns feierten. Ganz besonders aufregend war für uns die Sternschnuppennacht, die wir bei wolkenlosem Himmel über dem See genießen konnten.

Bedanken möchten wir uns bei den Köchinnen Inge Wieser, Regina und Theresia Kaiblinger, Christina Rühr-



Bei dieser Bastelstation konnte jede/r sein eigenes T-Shirt gestalten.

linger, Ramona Briendl, Resi Zeilinger und bei Mathias Kaiblinger für das

besonders leckere Essen und auch bei den großzügigen Sponsoren.

Katharina Langer



Die musikalische Umrahmung der Messe durfte natürlich nicht fehlen.



Der Spaß darf auf einem Lager nicht zu kurz kommen!



Katholische Jungschar

Ihr finanzieller Nahversorger

Am Puls der Zeit
Im Herzen der Gemeinde

RAIFFEISENBANK WELS
Mein Sattledt Meine Bank
www.raiffeisenbank-wels.at
Raiffeisenbank Wels

NISSAN SUBARU

BAMMINGER

4642 Sattledt, Sportplatzstraße 2
Tel. 07244 / 88 31
Fax 07244 / 88 31-21

4600 Wels, Linzerstraße 167-169
Tel. 07242 / 45 6 73
Fax 07242 / 45 6 73-19
www.bamminger.at

- Gumpoldsberger
- Doppelbauer
- Bittermann

Rechtsanwälte in Kooperation

4642 Sattledt, Schulstraße 8, 07244/20050
office@gdb.legal
www.gdb.legal

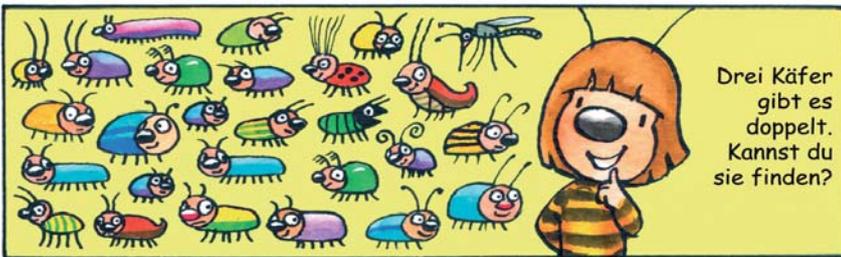
Kinder - Seite

Quiz

Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben vor der Antwort, trage sie hier der Reihe nach ein: _____

1. Wie hoch ist das Turmkreuz?
H - 250 cm
I - 300 cm
L - 160 cm
2. Wie lange dauerte die Kirchenrenovierung?
N - 1 Monat
E - 1 Jahr
A - 5 Jahre
3. Was befindet sich in der Turmkreuzkugel?
B - Hostien und Kelch
K - Gar nichts
R - Münzen und Zeitungen
4. Welches Obst und Gemüse wird nicht im Herbst reif?
M - Äpfel, Kartoffeln und Kürbisse
B - Bananen, Tomaten und Kirschen
L - Weintrauben, Birnen und Mais
5. Warum feiern wir Erntedank?
S - zum Dank für die Ernte
D - zum Tanken der Ernte
F - zum Dank für die Erde
6. Welcher Tag war heuer der letzte Sommerferientag?
V - Dienstag, 4. September
T - Sonntag, 9. September
R - Donnerstag, 6. September

Lösungswort: Herbst



Drei Käfer
gibt es
doppelt.
Kannst du
sie finden?

Deike
Lösung: Die Käfer mit den langen
blauen und mit den grünen Kör-
pern und die kleinen blauen Käfer

*Wir wünschen allen Schul-
und Kindergartenkindern
einen fröhlichen Start in
das neue Jahr. Mögt ihr
mit viel Spaß und Freude
dabei sein.*

Agnes und Team

WIR KREMPELN UM!



Ab Herbst 2018 wird es in Sattledt einen KIDS-Chor und einen Jugendchor geben. Roswitha Schirl nimmt sich um die kleinen Sängerinnen und Sänger an.

Der KIDS-Chor wird neu.

WER singt mit? Alle Kids, die in die Volksschule gehen.

BEGINN: Montag, 17.09.2018, 16.00 – 17.00 Uhr,
im Musikraum der NMS Sattledt.

Rückfragen bitte an Roswitha Schirl (Tel.: 0664/4431846)

Die KIDS werden größer!

Aus dem bisherigen KIDS-Chor wird nun der **Jugendchor Sattledt**. Einen tollen Namen suchen wir gemeinsam aus.

Es werden **alle Jugendlichen** eingeladen, die die Unterstufe besuchen oder auch schon älter sind, bei uns mitzumachen.

BEGINN: Mittwoch, 19.09.2018, 18.15 – 19.15 Uhr
im Musikraum der NMS Sattledt.

Rückfragen bei Alex Koller (Tel.: 0660/3532902)

